

aktivs aus fortgeschrittenen Betrieben sollen sich eng mit der gesamten Belegschaft nachhinkender Betriebe verbinden und solche technisch-wirtschaftlichen Kennziffern gemeinsam erarbeiten, die über die Kontrollziffern hinausgehende Planvorschläge ermöglichen.

Bei der Diskussion der Kontrollziffern zum Volkswirtschaftsplan 1957 muß der *sozialistische Wettbewerb* einen neuen Aufschwung erfahren, indem durch eine Fülle exakter Wettbewerbsverpflichtungen die gegebenen Kontrollziffern verbessert und wahre Kampfpläne der Produktivitätssteigerung durch Einführung der modernsten Technik erarbeitet werden. Bei der Organisierung des sozialistischen Wettbewerbs kommt es darauf an, daß sich die Werktätigen konkrete Wettbewerbsziele stellen, die absolut meßbar und in ihrer Erfüllung kontrollfähig sind. Solche Wettbewerbsziele sind zum Beispiel:

Die Verpflichtung der Magdeburger Werkzeugmaschinenbauer, nur noch Erzeugnisse mit dem Gütezeichen „S“ herzustellen,

die Verpflichtung des Kollektivs vom Walzwerk Hettstedt zur Entwicklung von Transformatorenblechen mit niedrigen Wattverlusten,

die Verpflichtung der Gießerei- und Maschinenfabrik Berlin-Lichtenberg, den Ausschuß um 40 Prozent zu senken,

die Verpflichtung der Werktätigen in der Braunkohlenindustrie, bis zum „Tag des Bergmannes“ alle infolge des Frostes entstandenen Planrückstände aufzuholen.

Bei der Diskussion der Kontrollziffern zum Volkswirtschaftsplan 1957 sollen die Parteiorganisationen die Werktätigen auf die drei großen Quellen der *Materialeinsparung* hinweisen.

Die erste wichtige Quelle ist der *wirtschaftlichste Einsatz des Materials* durch Einhaltung der betrieblichen Materialverbrauchsnormen. Die Ausarbeitung und Einhaltung progressiver Materialverbrauchsnormen muß in allen Betrieben von den Parteiorganisationen unterstützt werden. An der Einhaltung und Unterbietung der Materialverbrauchsnormen ist durch stärkere Anwendung persönlicher Konten mehr Interesse bei den Werktätigen hervorzurufen. Die zweite wichtige Quelle zur Materialeinsparung ist die *Verminderung der Abfälle und Senkung des Ausschusses*. Sie bedeutet gleichzeitig Senkung des Materialverbrauchs und Steigerung der Arbeitsproduktivität je Erzeugnis. Die dritte Quelle zur Materialeinsparung liegt in der *fortschrittlichen Konstruktion*. Leistungsfähigere, leichtere Konstruktionen im Maschinenbau ergeben zum Beispiel eine große Einsparung volkswirtschaftlich wichtigen Materials wie Walzstahl. Ge-